

---

# **aufstehen**

**BREMEN**

## **Newsletter Nr. 4 vom 27. November 2019**

(korrigiert 02.12.2019)

### **Inhalt**

1. Über Aufstehen-Bremen
2. Die nächsten Termine
3. Aktionsgruppen
4. Graswurzel-Stammtisch in der Neustadt
5. Direkte Demokratie
6. Lürssen / Saudi-Arabien: Offensichtlicher Verstoß gegen Exportstopp
7. Rüstungskonversion bleibt Thema
8. "Unblock Cuba" - Ende der US-Blockade gefordert
9. Begeisterndes Konzert eröffnete die "Deutsch-Russischen Friedenstage"
10. Wie immer: der Spendenaufruf

### **Neue Internationale**

wacht auf ...

das packeis schmilzt die vögel sterben  
die hummeln und das bienenvolk  
verstummen / und vertrocknet werden  
länder dann zu wüstenein  
aber hörbar keine signale  
alles stirbt und es verwest  
die stunde schlägt / heillos die zukunft  
die menschheit gibt sich selbst den rest

schwwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet  
bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

die seen mikroplastiksuppe  
der meeresspiegel jährlich schwillt  
das wasser dringt in jede stube

die strände schmutzig / overkilled  
giftig wasser / tödlich erblassen  
hunger elend / ausgelaugt  
die welt ein unort und verlassen  
für die profite ausgesaugt

schwwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet  
bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

der himmel grau von engeneering  
die schwarzen wolken taifunschwer  
verbrannte erde nach den kriegem  
ausgebombt vom militär  
tote / die verwesen in ruinen  
unermesslich schwarzes leid  
dem kapital sollt ihr nicht dienen  
erhebt euch / streikt und seid bereit

schwwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet  
bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

in afrika die menschen darben  
sie flüchten übers mittelmeer  
wo sie dann in den fluten starben  
oder hinter stacheldraht  
elend dann / ermordet / geschlachtet  
in den lagern totgequält  
sie sind ein opfer der verbrechen  
sämtlicher reichen dieser welt

schwwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet  
bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

um sojafrüchte anzubauen  
zur tiermast wälder abgeholzt  
damit die rinder und die sauen  
exportierbar mit gewinn  
freunde / hierzulande die gülle  
die giftgen gase / kerosin  
sie töten lebenslust / gefühle  
es siegt der produktionswahnsinn

schwwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet

bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

das CO2 stammt von den autos  
von panzern / kampffjets / reederein  
das militär und krieg belasten  
atemwege / und zum schein  
sollen steuern rettung uns bringen  
kleine leute müssen sparn  
sie sollen vegetarisch fleischlos  
und nicht mehr mit dem auto fahrn

schwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet  
bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

der sonnenpfad zum sozialismus  
führt aus der katastrophe fort  
das ziel heißt glück / statt vandalismus  
durch das produktionssystem  
das das schlimmste leiden uns gebracht hat  
das uns in den abgrund führt  
zu stressmaschinen uns gemacht hat  
dem sich zu opfern nicht gebührt

schwestern reicht euch die hände  
brüder für den planet  
bekämpft die erderwärmung  
gemeinsam widersteht

*Rudolph Bauer*  
rudolph.bauer@gmx.de

## **1. Über Aufstehen-Bremen**

Dies ist der vierte Newsletter in 2019. Der Newsletter erscheint unregelmäßig. Wer in Zukunft auch die nächsten Nummern erhalten will, muss - wenn noch nicht geschehen - sich über unsere Webseite für den Empfang des Newsletters anmelden. Formular ausfüllen und abschicken:

<https://www.aufstehen-bremen.org/index.php/newsletter-neu>

Auf Bundesebene tut sich leider immer noch nicht viel. Der Schwerpunkt von Aufstehen liegt bei den vielen lokalen Gruppen und Initiativen. Die Koordinierungsgruppe in Bremen tagt jeden dritten Mittwoch im Monat (19.00 h) im Gemeindezentrum Zion, Kornstraße 31, 28201 Bremen. Hier diskutieren und erörtern wir die aktuellen Themen. Wer Interesse hat mitzumachen, möge bei einem der nächsten Termine einfach mal vorbeikommen:

- 18.12.2019 um 19.30 h. Offener Themenabend im Ausspahn, Schnoor 1-2, 28195 Bremen.
- 15.01.2020 um 19 h. Koordinierungsgruppe in der Zionsgemeinde

In den sozialen Medien sind wir weiterhin aktiv. Hier versuchen die verschiedenen Redaktionsgruppen, der alltäglichen Propaganda durch die Mainstream-Medien etwas entgegenzusetzen. Wir verfassen eigene Berichte mit Fotos und Videos, verwenden Beiträge von anderen Alternativ-Medien und verlinken. Hier noch einmal die Hinweise:

- unsere Homepage: <http://www.aufstehen-bremen.org>
- unser Facebook-Account: <https://www.facebook.com/groups/313376332637420/>
- unser Twitter-Account: <https://twitter.com/AufstehenBremen>
- unser Instagram-Account: <https://www.instagram.com/aufstehen.bremen/>

## 2. Die nächsten Termine

(nähere und aktuelle Informationen hier: <https://www.aufstehen-bremen.org/index.php/termine>)

- **29. November 2019:** ab 18 Uhr im Gemeindezentrum Zion, Kornstr. 31.  
Der 54. Bremer Solidaritätsbasar für Vietnam, Kuba und Nicaragua findet am Freitag, 29. November, im Gemeindezentrum Zion in der Kornstraße 31 statt. Ab 18 Uhr öffnet der Basar, auf dem Marmelade, Öl, Gekochtes, Gestricktes und Produkte aus dem Weltladen angeboten werden. Musikalische Beiträge leistet ab 19 Uhr "Das Rote Krokodil". Nach der Begrüßung von Pastor Thomas Lieberum beginnt um 20 Uhr der Vortrag von Joachim Barloschky zum Thema: "Solidarität hier und überall - Armut und Reichtum hier und überall - Was tun?" Der Solidaritätsbasar sammelt Geld für Projekte der langjährigen Kooperationspartner SODI (Solidaritätsdienst-international) für Nicaragua und Vietnam sowie für das Netzwerk Kuba. (Weitere Informationen sind bei Eva Böller vom Bremer Friedensforum unter Telefon 355816 oder 0151-40078187 erhältlich.)
- **Am 21. Dezember 2019:** DENKORT LidiceHaus. werden dem Denkmal der IG Metall "Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus" die Stele der DENKORTE-Initiative Neustadt hinzugefügt. Die Stele erinnert an das Schicksal der Kriegsgefangenen, die auf diesem Gelände während der Nazi-Herrschaft inhaftiert waren, sowie an die antifaschistische Jugendarbeit der IG Metall. Letzteres fand im Mai 1985 ihren Ausdruck in der Errichtung eines Denkmals gegenüber dem Restaurant „Am Kuhhirten“. Dieses Denkmal wurde, nachdem es durch Verwitterung stark angegriffen war, neu erstellt und hat am diesjährigen Antikriegstag, 1. September 2019, einen neuen Platz direkt vor dem LidiceHaus erhalten. Angesichts der immer offensichtlicher werdenden Aufrüstungsstrategien von NATO, EU und Bundeswehr wird dies ein wichtiger DENKORT, mit dem insbesondere junge Menschen erreichen. Den Einladungs-Flyer zur feierlichen Enthüllung eines DENKORTES: „Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!“ am Samstag, 21. Dezember, um 11 Uhr, Jugendbildungsstätte LidiceHaus, Weg zum Krähenberg 33a, schicken wir gern zu.
- **24. Februar 2020:** 19 Uhr, Tivoli-Saal, Gewerkschaftshaus, Bahnhofplatz 22–28, Bremen, "Warum wir Frieden und gute Nachbarschaft mit Russland brauchen". Referentin: Claudia Haydt
- **17. März 2020:** 18 Uhr, Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Bremen-Gröpelingen, Beim Ohlenhof 10. "Ökologische Wende und soziale Gerechtigkeit" (Arbeitstitel). Referent: Andreas Grünwald (Hamburg)

- **19. Mai 2020:** 19 Uhr, m-centrum (Martingsclub), Bremen-Neustadt, Buntentorsteinweg 24. "Bremer Haushaltsentwicklung und drohende Privatisierung - Handlungsmöglichkeiten der rot-grün-roten Koalition vor dem Hintergrund der Schuldenbremse" (Arbeitstitel). Referenten: Rudolf Hickel (Bremen) und Fabio di Masi (Hamburg), Moderation: Sönke Hundt (Bremen)

### 3. Aktionsgruppen

#### AG Frieden

Die AG Frieden ist sehr aktiv und trifft sich derzeit ca. alle vier Wochen, jeweils mittwochs um 19 Uhr in der Villa Ichon. Die Themen unserer Sitzungen werden gemeinsam festgelegt.

#### AG Bildung

Seit Januar 2019 trifft sich die AG Bildung regelmäßig einmal monatlich. Auf der Internetseite von Aufstehen Bremen findet ihr unter dem folgenden Link eine knappe Zusammenfassung der von uns als wichtig erachteten Themen: <http://www.aufstehen-bremen.org/index.php/theme-styles/ag-bildung>.

#### AG Wohnen & Stadtentwicklung

Die **#aufstehen Bremen AG Wohnen & Stadtentwicklung** (siehe aktuelle Termine auf der WEB-Seite) beschäftigt sich mit folgenden wohnungs- und stadtpolitischen Auseinandersetzungen:

- In Hemelingen/Vahr wird nach dem Volksentscheid im **Regionalausschuss „Rennbahngelände“** heiß diskutiert, welche Zwischennutzungen es geben soll (Wege erschließen, Kulturereignisse, Sport usw.) und was nach mindestens 2 Jahren Planung langfristig auf dem Gelände genau passieren soll; überwältigende 56% stimmten im Volksentscheid für Sport, Kultur, Erholung, Freizeit und wollten kein weiteres Luxusimmobilienviertel dort entstehen sehen. Bewohner, Sportvereine kämpfen nun für ihre berechtigten Interessen, aber Lobbygruppen (Golfer, Reitrennsport, Hotelbetrieb u.a.) versuchen hier ihre Claims abzustecken. Nächster Termin 3.12. um 19:00 Uhr im Ortsamt Hemelingen (Sitzungsraum 1. OG), Godehardstraße 19.
- In Hemelingen streiten sich Bewohner und Investoren um die Weiterentwicklung des seit Jahren **brachliegenden Coca Cola und des Könecke Geländes**, welches eingeklemmt zwischen zwei vielbefahrenen Bahnlinien nicht gerade eine Hort der (Wohn)Ruhe ist. Die Stadt hat sich mit einem Bürgerschaftsbeschluss (ähnlich dem Hachez-Gelände in der Neustadt) zwar stadtplanerische Gestaltungsrechte reserviert, was gut ist, ist aber trotzdem (kein Geld wegen der Schuldenbremse) abhängig von den verschiedenen Investoren, die dort bereits beide Gelände gekauft haben. Nur auf dem ehemaligen Coca Cola Gelände kann noch auf einem Teilstück auf die 30% Sozialwohnungsangebot zu mickrigen 20 Jahren Bindung (nur soziale Zwischennutzung) gepocht werden. Beim Könecke Gelände war der Zug schon abgefahren, hier wird es nix mit Sozialwohnungen. Hier wollen die Investoren ohnehin am Liebsten ein profitables riesiges Einkaufszentrum, was das Bauamt verweigert. Die Investoren sitzen es aus und können getrost abwarten, wie die Bodenspekulation leistungslose Superprofite garantiert.
- **Die Bürgerinitiative Oslebshausen** (<https://bi-oslebshausen-und-umzu.de/>) kämpft seit Längerem schon gegen die auf dem Hafengelände (des zum Abriss freigegebenen Kohlkraftwerks) geplante Klärschlammverbrennungsanlage, gegen Lärm und Staub in der ganzen Umgebung. Besonders perfide ist, dass ehemals städtische, dann von der Landesregie-

nung privatisierte Konzerne (Energie, Wasser etc.) hier federführend sind im geplanten Ankarren von Klärschlamm aus ganz Norddeutschland, ausgerechnet zur Verbrennung direkt neben einem großen, dichten Wohngebiet. Wer sich weiter ausführlich informieren will:

- Rede von unserem Mitkämpfer Dieter Winge <https://www.youtube.com/watch?v=pajBRmbLvRU>
  - <https://www.aufstehen-bremen.org/index.php/theme-styles/ag-wohnen/247-buergerinitiative-in-bremen-oslebshausam-laeuft-sturm-gegen-mittlerweile-23-muell-verarbeitende-betriebe-im-industriehafen-gleich-nebenan-eine-geplante-klaerschlammverbrennungsanlage-auch-noch>
- **Wesentlich von unserer AG-Wohnen vorgeschlagene Unterschriften-Kampagne des Mieterratschlags für einen Bürgerantrag.** Am 29.01.2020 um 18h ist im DGB-Haus der große Start beim nächsten großen Mieterratschlag. Es geht um bezahlbare Wohnungen und eine andere Bodenpolitik. Mietendeckel (Mietpreisstopp) ! Wohnungen und Boden sind kommunales Gemeingut und keine Waren für renditegetriebene Spekulation ! Unverzöglichen Verkaufsstopp von kommunalem Grundbesitz, stattdessen langfristige Verpachtung des Bodens nach Erbbaurecht (auch auf dem Hulsberg-Gelände), und für alle Neubauten unverzüglich mindestens 30% Sozialquote mit mindestens 40 Jahren Sozialbindung.

Wir debattieren und setzen uns kritisch und teilweise auch kontrovers auseinander mit folgenden (nicht nur) in Bremen verbreiteten Konzepten (eine Veranstaltung dazu im kommenden Jahr andeuten?):

- Das Konzept "Wachsende Stadt". Wer hat denn eigentlich ein langfristiges Interesse am weiteren Verdichten der Stadt? Sozial und ökologisch ist das nicht unumstritten. Alles zubauen mit für Normalverdiener und Niedriglöhner unbezahlbaren Wohnungen? Immer mehr Hochhäuser ? (Liebeskind Türme, Kühne & Nagel Schießscharten Betonklotz an der Weser, Hochhaus im Ostertor), Versiegelung von Grünflächen ?... Und gleichzeitig veröden und entvölkern viele Kleinstädte ab 80km plus im Umkreis wegen fehlender, billiger, zuverlässiger und schneller ÖPNV-Anbindung und/oder fehlenden Arbeitsplätzen dort. Bremen argumentiert oftmals mit Steuereinnahme-Gründen; aber das müsste an anderer Stelle - im ungerechten Steuerrecht (Speckgürtel bekommt die Steuern?!) - geändert werden.
- Das Konzept "Bauen Bauen Bauen" als angeblich marktkonforme Strategie gegen die Mietpreisexplosion, was in Zeiten der Schuldenbremse nur in „Kooperation“ oder Diktat(?) der großen renditegetriebenen Investoren geht. Und die lassen dann regelmäßig Luxusimmobilienviertel entstehen (neben der „umgedrehten Kommode“ und aktuell am Hulsberg) und die Gentrifizierung schreitet munter voran, Einkommensärmere werden weiterhin vertrieben, es ist kein Ende in Sicht mit dieser Schuldenbremsen-Landesregierung.
- Das Konzept teuer Rekommunalisieren (Gewoba kauft z.B. von vom Miethai Vonovia runtergekommene Lüssumer Wohnungen – Preis unbekannt ?!) mit riesigen Schuldenbergen am Finanzmarkt ! Stattdessen sollten wir doch besser enteignen, und zwar nur unter Marktwert. Oder für das gleiche Geld kommunal und genossenschaftlich bauen. Aber die Immobilienlobby fährt gerade – aufgeschreckt von den Berliner Entwicklungen - eine breite Gegenkampagne. Lesenswert dazu der Artikel von Werner Rügemer in der letzten ver.di Publik <https://publik.verdi.de/2019/ausgabe-06/gesellschaft/meinung/seite-15/traumrendite-fur-investor> und die WEB-Seite der Bürgerinitiative <https://www.gemeingut.org/> in Berlin.

*Rodolfo Bohnenberger*

## 4. Graswurzel-Stammtisch in der Neustadt

Am Mittwoch, dem 27. November 2019, um 20 Uhr trifft sich in der Bremer Neustadt der Graswurzel Stammtisch bereits zum vierten Mal.. Interessierte sind herzlich ins Kulturzentrum KUKOON am Buntentorsteinweg 29 eingeladen!

„Graswurzel..“? – Das klingt nach einem alten Begriff aus den frühen Tagen der Ökologiebewegung. Das ist es aber nicht! Laut Wikipedia haben Graswurzelbewegungen „typischerweise basisdemokratische und konsensorientierte Strukturen, da sie den gewöhnlichen lobbyistischen oder parteipolitischen Meinungsbildungsprozess umgehen wollen. Der Begriff *Graswurzelbewegung* ist eine Metapher für Initiativen, die in erster Linie von Privatpersonen ausgehen und sozusagen ‚von unten heraus‘ entstehen“.

Aufstehen in Bremen, als Teil der bundesweiten Sammlungsbewegung, trifft sich zu bestimmten Themen in Arbeitsgruppen. Diese sind zur Zeit „Frieden“, „soziale Gerechtigkeit“, „Wohnen und Stadtentwicklung“ und „Bildung“. Weiterhin gibt es Aufrufe zu etlichen Veranstaltungen und Aktionen.

Wir, Ecki und Wolfgang von aufstehen Bremen, haben den Wunsch gehabt, noch mehr Nähe zu den Leuten in unserer unmittelbaren Umgebung herzustellen, um Sympathien und Unterstützung für die Bewegung aufzugreifen. Der erste Stammtisch fand im August statt. Wir waren gespannt, was uns erwarten würde! Es ging auch, aber nicht nur um die großen Themen der (bremischen) Politik: Armutproblematik, Mietenwucher, Fremdenfeindlichkeit, Rüstungswahnsinn. Weiterhin kam eine bunte Sammlung von Themen auf den Tisch, die die Menschen in der Neustadt bewegt:

Wie fahrradfreundlich ist die Neustadt? Wie sind die Streckenführung und die Anbindung an den ÖPNV? Wie ist die Verträglichkeit von Umwelt und Wohnen (Gartenstadt Werdersee, Areal der Scharnhorstkaserne, Tabakquartier, „Schokotopia“)? Wo überall engagieren sich Neustädter für ihren Stadtteil (BI „Platanen am Deich“, „platz da!“ und andere)?

Beim zweiten Treffen im September waren die Gespräche etwas allgemeiner. Es ging mehr um Spaltung in der Gesellschaft, Fremdenfeindlichkeit und Sorge um ein Anwachsen der rechten Politik.

Beim Oktobertreffen haben sich die Themen verdichtet. Es bildete sich ein inhaltlicher Schwerpunkt: der Rechtsruck in der Gesellschaft wird als stetig wachsende Bedrohung empfunden. Es kamen Fragen auf den Tisch wie „Welche Initiativen und Gruppen gibt es eigentlich in Bremen zu diesem Thema?“ oder „Wie können wir uns hier konkret engagieren?“ Es wurde uns klar, es macht mit diesem Thema keinen Sinn, in der Neustadt zu bleiben. Es betrifft ganz Bremen. Bevor wir weitere Schritte unternehmen können, wollen wir uns selbst erst einmal über die reale Situation in unserer Stadt informieren. Vielleicht bildet sich gerade der Kern einer neuen Arbeitsgruppe?

Wir sind gespannt, wie es am 27. November weitergeht. Werden noch weitere Interessierte hinzustoßen? Das Kulturzentrum KUKOON bildet jedenfalls den passenden Rahmen, um in angenehmer Atmosphäre bei einem Getränk oder einer leckeren Kleinigkeit interessante und konstruktive Gespräche zu führen.

Schön wäre es doch auch, wenn in anderen Stadtteilen ebenfalls „Graswurzeln wachsen“ würden!

*Eckhard Feige und Wolfgang Vormann*

## 5. Direkte Demokratie

Der Gründungsaufwurf (<https://aufstehen.de/gruendungsaufwurf/>) von Aufstehen beginnt mit drei Sätzen: „Wir haben kein vorgefertigtes Programm. Der Gründungsaufwurf ist die grundsätzliche Gesinnung der Bewegung. Das Programm werden wir gemeinsam mit unseren Anhängern erarbeiten.“ (Hervorhebung vom Autor)

Danach folgt eine Aufzählung von sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Missständen, und wie es aus Sicht der Initiatoren stattdessen sein sollte. Der komplette Katalog klingt ähnlich wie ein Wahlflyer und bietet keine Antwort auf die Frage, wie man denn die Missstände beseitigen will. Die ersten Vollversammlungen von Aufstehen bestätigten diesen Eindruck. Für einen Beobachter war es eine endlose Aufzählung sozialer und gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten mit persönlicher Betroffenheit. Jeder bestätigte Allen was schief läuft. Unsichtbar im Raum eine riesige Ratlosigkeit, denn ersichtlich wurde auch, dass alte Rezepte und bestehende politische Vorstellungen keine dauerhafte Veränderung, geschweige denn eine Umkehr, hervor zu bringen scheinen. Initiativen, politische Gruppen, NGOs usw. können zwar hier und da die schlimmsten Missstände abmildern oder verzögern, aber die Richtung wird unverdrossen fortgesetzt. Inzwischen gibt es nur noch ein paar örtliche Arbeitsgruppen bei Aufstehen, die gezielt einige wenige Themen angehen, aber die Gesamtbewegung ist vollkommen erstarrt oder hat sich aufgelöst.

Am Anfang von Aufstehen wurde mit dem Umfragetool pol.is (<https://pol.is/home>) eine zaghafte Einbeziehung der Aufsteher und Aufsteherinnen versucht. pol.is, die Diskussionen darum und andere Mittel der Direkten Demokratie bei Aufstehen sind aber ebenfalls inzwischen mausetot. Eine analoge, geschweige denn digitale Vernetzung aller Mitglieder, Interessierten und Gruppen hat es nie gegeben. Jegliche Ansätze, die es durchaus gab, sind relativ schnell versandet. Vom Verein (<https://aufstehen.de/verein/>) wurde und wird diese Aufgabe nicht geleistet. Ob es nicht leistbar war, leistbar ist oder nicht geleistet werden sollte sei dahin gestellt, dass Ergebnis bleibt gleich. Ein gemeinsames, überregionales Erarbeiten von Irgendwas fand nie statt.

Die entscheidende Frage für Aufstehen bezüglich der im Raum schwebenden Ratlosigkeit wäre gewesen, zu Erarbeiten mit welchen Mitteln die Bewegung politischen Druck erzeugen kann, um zu gewünschten Veränderungen zu kommen, ohne selbst Partei zu werden. Die Frage wurde bis heute nicht beantwortet, leider wurde sie größtenteils noch nicht mal gestellt. Stattdessen zerfiel die Bewegung in die übliche Zersplitterung unterschiedlichster Problemfelder, Kräfte wurde nicht gebündelt, sondern separierten sich. Ein gemeinsames erreichbares Ziel wurde nie definiert. Aufstehen wurde ein weiterer Rufer sozialer Ungerechtigkeit in der Social Mediawüste der Informationsflut. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Die Beschäftigung mit und die Konzentration auf die Direkte Demokratie, welche im Gründungsaufwurf innerhalb einer Aufzählung sogar kurz erwähnt wird („Direkte Demokratie ermöglichen“), wäre eine Chance gewesen.

Um eine politische, und damit auch eine gesellschaftliche Veränderung zu erreichen, muss das bestehende politische System und seine bisherigen Ausformungen nach rechts und links in Frage gestellt werden. Beide Flügel setzen auf repräsentative Systeme. Beide Seiten geben vor zu wissen, was am Besten für „das Volk“ ist, aber äußern hinter vorgehaltener Hand, dass man „das Volk“ auf keinen Fall selbst entscheiden lassen sollte. Die Vorstellungen von politisch denkenden Menschen über „das Volk“ in Bezug auf Direkte Demokratie sind ähnlich den Vorstellungen, die in Umfragen über das Bedingungslose Grundeinkommen sichtbar wurden: Ich könnte damit umgehen, aber mein prolliger Nachbar auf keinen Fall.

Die heute vorhandenen technischen Möglichkeiten bieten die Chance Direkte Demokratie in einer Form umzusetzen, wie es z. B. zur Hochzeit der Basisdemokratie bei den Grünen nie möglich war. Ansätze sind bereits überall vorhanden. Die Fünf Sterne Bewegung in Italien lässt Ihre 117.000 stimmberechtigten Mitglieder über die Abstimmungsplattform Rousseau ([https://rousseau.movimento5stelle.it/sso\\_home.php](https://rousseau.movimento5stelle.it/sso_home.php)) Gesetze oder sogar über eine Regierungsbeteiligung entscheiden. Ebenso können die Mitglieder selbst Gesetzesvorschläge einbringen. Die Piratenpartei in Deutschland hat



in ihren erfolgreichen Zeit die Software Liquid Feedback entwickelt und damit experimentiert. Wer wissen möchte, wie eine moderne Teilnehmungsplattform aussieht, der sollte sich die App "DEMOCRACY" (<https://www.democracy-deutschland.de/>) installieren. Dort sieht man alle anstehenden Bundesgesetze, bekommt darüber Hintergrundinformationen und kann selbst ein Votum (leider noch ohne Konsequenz) abgeben. Die neue Partei Demokratie DIREKT! (<https://demokratiedirekt.info/>) will genau das ändern.

Die technischen und sozialen Voraussetzungen sind also bereits vorhanden. Die Technik mittels Handy oder Computer eine verifizierbare Stimmabgabe zu ermöglichen existiert und muss nur der Aufgabe entsprechend angepasst werden.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, das ungehinderte Teilen von Informationen, ist auch noch vorhanden. Noch können wir relativ unregelmäßig alle notwendigen Informationen über das Netz abrufen, aber die Systemwächter arbeiten mit Hochdruck (NetzDG) daran, nicht nur die Deutungslosigkeit, sondern auch den Veröffentlichungsfluss (<https://www.heise.de/tp/features/Google-News-Die-groesse-Leere-3770028.html>) wieder zu beherrschen.

Um einen radikalen Wandel in unserem politischen System zu erreichen, müssen wir Abschied nehmen von lieb gewonnenen Vorstellungen und alten Lösungsmustern. So etwas funktioniert nicht ohne Reibungsverluste, Diskussionen und Probleme. Anbei ein paar wenige Beispiele dazu. Je mehr man sich mit der Direkten Demokratie beschäftigt, um so länger wird die Liste.

- Anonyme Wahlen. Ein große Herausforderung ist die mögliche Manipulation von elektronischen Wahlsystemen, weshalb sie z. B. durch den Chaos Computer Club abgelehnt werden. Es gibt aber sehr wohl Möglichkeiten der dauerhaften Direkten Demokratie, in denen technische Manipulation ausgeschlossen werden kann. Da wäre z. B. der Verzicht auf Anonymität bei elektronischen Wahlen, was eine Gesellschaft erfordert, in der man zu seinen Ansichten stehen kann, ohne Repressalien befürchten zu müssen.
- Abschied vom Glauben, das nur wir sozial und gerecht handeln, aber andere das nicht können. Sowohl in der Linken wie in der Rechten wird dem Normalbürger, dem Pack, dem Proletariat, dem Prekariat oder welcher Teil der Gesellschaft auch immer von Entscheidungen ferngehalten werden soll, Unwissenheit und Dummheit unterstellt. Es mag viele Menschen geben, die nicht die Möglichkeit hatten schulischen Intellekt zu erwerben. Das schließt aber nicht aus, dass sehr viele Menschen aus „bildungsfernen Schichten“ ein sehr gesundes Empfinden über Rechtschaffenheit und Wahrheit haben.
- In Frage zu stellen, ob der lange Marsch durch die Mühlen des politischen Betriebs die erhofften Veränderungen bringt. Die Erfahrung in der BRD zeigt eher, dass alle progressiven politischen Kräfte längst abgeschliffen waren, bevor sie „Regierungsverantwortung“ übernehmen konnten.
- Dauerhafte Direkte Demokratie heißt nicht, dass Alle sich bei Allem beteiligen müssen. Die DIN-Norm einer Banane wird nicht jeden interessieren oder betreffen, die mögliche Wiedereinführung der Wehrpflicht oder die Erhöhung der EEG-Umlage zu Ungunsten der Kleinverbraucher dürfte da eher ein entsprechendes Interesse erregen.
- Dauerhafte Direkte Demokratie bedeutet auch nicht das Ende von Parteien und Politik. Im Gegenteil. Parteien müssen für Ihre Gesetzesvorschläge werben und sie begründen. Sie müssen die Bürger informieren und erklären, warum und wie die Gesetze entwickelt wurden.

Und sie müssen umsetzen, was die Abstimmenden beschliessen. Damit werden sie viel eher dem Ideal des Diener des Volkes gerecht als zur Zeit. Parteien würden sich wandeln.

All das ist nur eine minimale Aufzählung.

Wer eine politische und gesellschaftliche Veränderung will, muss Abschied nehmen von dem Glauben, dass ein sich selbst erhaltendes System wie unser repräsentatives Parteiensystem aus sich heraus veränderbar ist und das jemand anderes diesen Job für einen erledigt. Frei nach der Erkenntnis, dass man nicht die Frösche fragen darf, wenn man den Sumpf trocken legen möchte;) Alle Beteiligungsmodelle der Parteien dienen allein der Ruhigstellung und der Deeskalation von Unmut. Keine Partei will auch nur den Hauch von Mitbestimmung.

Wer eine Veränderung aus dem bestehenden Parteienspektrum heraus beizeifelt und eine gesellschaftliche Veränderung durch eine wie auch immer geartete Revolution fürchtet, um nicht unter Umständen in einer Diktatur aufzuwachen, sollte sich der Entwicklung von neuen Konzepten zuwenden, welche nicht den alten Schemata entsprechen. Direkte Demokratie in Verbindung mit neuer Technologie und freiem Informationsfluss ist ein solcher Ansatz. Wenn wir ihn nicht ausformulieren und seine Umsetzung definieren, werden es eines Tages jene Kräfte tun, die am Erfolg dieses Konzeptes definitiv kein Interesse haben. Dann ist das Ergebnis wirklich absehbar.

*Erich Sturm*

## **6. Lürssen / Saudi-Arabien: Offensichtlicher Verstoß gegen Exportstopp**

Der „stern“ und das ARD-Magazin "Report München" berichteten aufgrund von internen Unterlagen aus dem Bremer Werftunternehmen Lürssen: Die Werft mit Sitz in Bremen-Nord unterstützte auch nach der Verhängung des Embargos Saudi-Arabien bei der Ausrüstung und der Lieferung von Ersatzteilen. Trotz Exportstopps für Rüstungsgüter nach Saudi-Arabien, so zeigen die Recherchen von Hans-Martin Tillack und Philipp Grüll, beteiligt sich Lürssen am Unterhalt von Patrouillenbooten und bildet Schiffscrews aus.

Diejenigen, sie schon lange mit Friedensaktionen auf den Rüstungsstandort Bremen hinweisen, werden bestätigt: „Kriege beginnen hier!“ Die Lobby von Rüstungsproduzenten wie Lürssen, Rheinmetall, Atlas Elektronik etc. ist stark, gerade in Bremen. Friedrich Lürßen bekam im Rathaus das Bundesverdienstkreuz verliehen, anschließend begleitete er den damaligen Außenminister Gabriel und Kanzlerin Merkel nach Saudi-Arabien, um Riad Kriegsschiffe zu liefern. Es handelt sich hierbei um dieselbe Regierung, die Terrorgruppen in Syrien unterstützt und mit deutschen Waffen einen blutigen Krieg gegen die Bevölkerung des Jemen führt.

Die Bundesregierung gaukelt der Bevölkerung vor, es gebe einen Exportstopp, aber Lürssen setzt offenbar ungerührt seine guten Geschäfte mit der Diktatur fort. Die Bundesregierung sollte dringend die Öffentlichkeit informieren, ob die Recherchen von stern und Report zutreffen. Aber nicht nur die Bundesregierung und Lürssen sind nach Auffassung des Bremer Friedensforums in der Verantwortung aufzuklären, auch der Senat der Freien Hansestadt Bremen, "gehe es doch um den Ruf Bremens als Heimatort einer Firma, die möglicherweise Gesetze gebrochen hat." Die heutige Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Die Linke) gehörte vor sieben Jahren zu den Herausgebern des Buches „Rüstungsstandort an der Weser“, in dem die Bremer Rüstungstechnik-Branche einschließlich der Lürssen Werft kritisch unter die Lupe genommen wurde.

"Wie bewertet der Senat die Tatsache, dass die Firma Lürssen sich über den von der Bundesregierung ausgesprochenen Waffenexportstopp nach Saudi-Arabien hinwegsetzt? Wie beurteilt der Senat die Tatsache, dass Kriegswaffen auch aus Bremen in völkerrechtswidrigen Kriegen, wie aktuell im

Krieg gegen den Jemen eingesetzt werden?", fragt Ekkehard Lentz, Sprecher des Friedensforums und Mitglied der Koordinierungsgruppe von #aufstehen Bremen, und ergänzt: "Die Bundesregierung hat in den ersten zehn Monaten dieses Jahres Rüstungsexporte im Wert von 7,42 Milliarden Euro genehmigt. Das ist ein Rekordniveau. Hält der Senat Schritte für notwendig, den Rüstungsexport zu beschränken und wenn ja, welche?"

Von der Firma Lürssen, seit 1875 „Wiege der deutschen Schnellboote“, fordert das Bremer Friedensforum statt des üblichen Schweigens einen aktiven Beitrag zur Aufklärung. Die Firmenzentrale von Lürssen in Vegesack war aufgrund ihrer Produktion von Kriegsschiffen schon häufig Anlaufpunkt für Aktionen der Friedensbewegung.

*Ekkehard Lentz*

## **7. Rüstungskonversion bleibt Thema**

Bei der Diskussionsveranstaltung "Geld für das Klima statt für Rüstung - Konversion ist das Gebot der Stunde!" informierte Wolfram Elsner mit Peter Ansorge von der Bremischen Stiftung für Rüstungskonversion und Friedensforschung (links) über seine Tätigkeit als Konversionsbeauftragter des Senats in den Jahren 1992 bis 2001. Ansorge warb für das Label "Ziviler Betrieb ohne Rüstungsproduktion". Rüstungskonversion, die Umstellung militärischer Produktion auf eine zivile Fertigung, und die Forderung nach Beendigung der Verschiffung von Kriegs- und Rüstungsgütern über die Bremer Häfen bleiben auf der Agenda von Bremer Friedensgruppen. Denn: Kriege in aller Welt beginnen auch hier, am Rüstungsstandort Bremen. Die Initiative der gemeinsamen Veranstaltung mit dem Bremer Friedensforum und der Stiftung für Rüstungskonversion ging von der AG Frieden von #aufstehen aus.

Weitere Informationen:

<https://www.bremerfriedensforum.de/ruestung-in-bremen/>

<https://www.bremerfriedensforum.de/publikationen/>

*Ekkehard Lentz*

## **8. "Unblock Cuba" – Ende der US-Blockade gefordert**

Internationale Solidarität mit Kuba gegen US-Sanktionen Protest in Bremen Kurz vor der UN-Vollversammlung in New York solidarisieren sich Menschen und Staaten für die Aufhebung der fast 60jährigen völkerrechtswidrigen Wirtschaftsblockade der USA gegen Kuba. Nicht nur Öl-Lieferungen aus Venezuela und der Tourismus aus den USA werden verhindert, sondern auch der Import von Medikamenten und medizinischen Geräten aus den USA, was zu Todesfällen führt. In Bremen versammelten sich aus Protest dagegen an die hundert Menschen vor dem Dom. Eine Demonstrantin hatte die Aufschrift auf ihrem Rücken: „Sanktionen sind Massenmord“. In Venezuela, das gleichzeitig mit Sanktionen geknebelt wird, sind bereits 40 000 Menschen durch US-Sanktionen umgekommen. Der Hamburger Völkerrechtler Norman Paech hat kürzlich in Bremen verdeutlicht: Sanktionen zwecks Regime-Change sind völkerrechtswidrig und verdienen den Begriff „Sanktionskriege“. Es sprachen bei der Kundgebung die Bremer Bundestagsabgeordnete Doris Achelwilm von der Partei Die Linke, Heiner Fechner von der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen, Frank Schwitalla vom Verein „Bremen-Cuba: Solidarität konkret“ und die in Bremen lebende Venezolanerin Martha Varinia Valdez-Rojas. Es moderierte die Kundgebung Barbara Heller vom Bremer Friedensforum.

- <https://www.bremerfriedensforum.de/1192/aktuelles/Unblock-Cuba-Ende-der-US-Blockade-gefordert/>
- <https://www.bremerfriedensforum.de/1191/aktuelles/Die-Sanktionskriege-Vortrag-von-Norman-Paech-in-Bremen-zu-den-Sanktionen/>

- Video (Georg Maria Vormschlag) von der Veranstaltung mit Norman Paech:  
<https://youtu.be/oiMR2pEjhZ8>
- Video (weltnetz tv/Sönke Hundt). Interview mit Norman Paech in Bremen  
<https://youtu.be/g4GbQo1C7bM>

## **9. Begeisterndes Konzert eröffnete die „Deutsch-Russische Friedenstage“**

In der überfüllten Simon-Petrus-Kirche in Bremen-Habenhausen begeisterten drei russische Musiker etwa 300 Zuhörer\*innen mit russischer Klassik und Volksmusik. Anna Markova, Violine und Evgeny Cherepanov, Klavier, brillierten mit klassischen Werken aus dem 18. Und 19. Jahrhundert und Genady Kuznetsov führte mit lebendigen Wortbeiträgen in die musikalische Welt Russlands ein. Im letzten Teil der Darbietungen griff Kuznetsov selbst zur Gitarre und begleitete Anna Markova in ihrem berührenden Gesang russischer Volkslieder. Zum Schluss sangen sie zusammen mit einigen Russinnen aus dem Publikum ein Lied aus dem musikalischen Comic-Film „Bremski Musikanti“ (Bremer Stadtmusikanten) von 1969, das alle Russinnen und Russen kennen. Zu Beginn begrüßte Jens Lohse, Pastor der Evangelischen Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen die Anwesenden und wertete die Deutsch-Russischen Friedenstage als wichtigen Beitrag zur Entspannung. Willi Lemke, Senator a.D., ehemals Manager vom SV Werder Bremen, der neun Jahre für die UNO als „Berater für Sport im Dienst von Frieden und Entwicklung“ gewirkt und dabei 120 Nationen kennengelernt hat, fragte, warum es nur eine deutsch-französische Freundschaft gäbe. So etwas sei auch mit anderen Ländern angesagt, auch mit Russland, anstatt im Rahmen der NATO für einen Atomkrieg zu üben. Es geht darum, für eine Zukunft des Friedens zu wirken. Dafür leisteten die Deutsch-Russischen Friedenstage einen guten Beitrag. Er erhielt für seine Ansprache wie auch die drei Musiker für ihre mitreißenden Darbietungen starken Beifall. Hartmut Drewes vom neu gegründeten Verein „Deutsch-Russische Friedenstage Bremen e.V.“ dankte den Mitwirkenden des Konzerts, dem Schirmherrn und der Evangelischen Kirchengemeinde Arsten-Habenhausen für ihre problemlose Unterstützung dieses Auftaktkonzerts.

Es folgten:

- am 12.11.19, 19.30 Uhr in der Villa Ichon: "Wassily Kandinsky. Revolutionär der Malerei - Protagonist des Internationalismus". Vortrag mit Lichtbildern von Barbara Alms. Der Andrang war so groß, dass die Veranstaltung wiederholt werden musste.
- am 23.11.19 in der Villa Ichon Vorführung des Films "The Magnitzki Act - Behind the Scenes". Der Film (ein packendes Doku-Drama) behandelt zwei Geschichten. Einmal die Klärung der Ereignisse um den Tod des russischen Steuerberaters Sergej Magnitzki, der zu schwerwiegenden Beschuldigungen gegen die russische Regierung führte und in dessen Folge von den USA zwei Magnitzki-Gesetze mit weitreichenden Sanktionen gegen Russland erlassen wurden. Zum anderen erzählt der Film, wie der Regisseur während der Dreharbeiten immer mehr an der Wahrheit der Berichte zweifelte und schließlich schwere Beschuldigungen gegen Bill Browder, einem milliarden schweren Investor in Russland erhob. Der Regisseur Andrei Andrei Nekrasov war anwesend und stellte sich der lebhaften Diskussion. Am Morgen nach der Veranstaltung wurde er von Sönke Hundt interviewt. Das Interview erscheint demnächst auf Weltnetz.tv.

- am 25.11.19 ein Vortrag von Andreas Zumach: „Kooperation statt Konfrontation mit Russland – unsere historische Herausforderung“ mit anschließender Diskussion. Die Veranstaltung im Wallsaal musste vorzeitig wegen Überfüllung geschlossen werden. Anwesend waren der russische Generalkonsul, der mit seinen beiden Begleitern aus Hamburg gekommen war. Bericht noch nicht fertiggestellt. Barbara Heller führte mit Zumach am nächsten Morgen ein Interview, das zur Zeit fertiggestellt wird und ebenfalls auf Weltnetz.tv erscheint.
  - am 17. und 24.11.19 wurden zwei russische Filme gezeigt: "Arrhythmia" und "Die weißen Nächte des Postboten".
- <https://deutsch-russische-friedenstag.de/>  
[https://www.bremerfriedensforum.de/pdf/df\\_flyer-zwei\\_10rz.pdf](https://www.bremerfriedensforum.de/pdf/df_flyer-zwei_10rz.pdf)

## 10. Wie immer: der Spendenaufruf

Wir sammeln auf unseren Veranstaltungen und Meetings, um die Kosten für Technik, Raummiete, Flyer, Plakate, Transpis usw. wieder reinzuholen. Alle werden dringend gebeten, sich mit kleinen und großen Spendenbeiträgen zu beteiligen bzw. Daueraufträge einzurichten. Im Unterschied zu Parteien oder Rüstungsproduzenten erhalten wir keinerlei staatliche Unterstützung aus Steuergeldern. Unser Spendenkonto lautet: Ekkehard Lenz (Stichwort: aufstehen-Bremen), IBAN: DE 47 2501 0030 0123 2683 06, BIC: PBNKDEFF. Danke!

The image shows a German transfer slip (Überweisungsschein) form. The form is yellow and white with red borders. It contains the following information:

- Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts:** (Blank)
- BIC:** (Blank)
- Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen):** EKKEHARD LENTZ \* 28219 BREMEN
- IBAN:** DE 47 2501 0030 0123 2683 06
- BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen):** PBNKDEFF
- Betrag: Euro, Cent:** (Blank)
- Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers:** FÜR # Aufstehen Bremen
- noch Verwendungszweck (BIBZ):** (Blank)
- Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben):** (Blank)
- IBAN:** D E (Blank) 08
- Datum:** (Blank)
- Unterschrift(en):** (Blank)

On the left side, there is a vertical number: 924 127 500 02/16. On the right side, there is a note: Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Für die Koodinierungsgruppe: Erich Sturm, Marlies Hundt, Sönke Hundt, Ekkehard Lenz, Rodolfo Bohnenberger